

daß ein oder das andere/ nachdem es zu dieser oder jener/ und zu rechter oder unrechter Zeit im Jahre gepflantz oder gesäet wird/ und herfür köm̄t/ bißweilen nach Belegenheit stärker oder schwächer/ und reiffer oder unreiffer sich ergiebt. Allein ob diß auch darmit also von den Menschlichen Naturen zu verstehen/ will ich nicht sagen/ wenn man auch gleich noch hinzu thut:

Beschreibung der Staturen nach denen

4. Jahrzeiten.

Im Fröling gebohrne / werden von schöner Farbe/ geschickter Gestalt/ schöner Augen/ auch heiß/ Feucht/ und Sanguinischer Natur gehalten.

Im Sommer wohl proportionirten Leibes/ guter Statur, großer Augen/dicker Haare/heiß und trucken/zorniger Natur.

Zur Herbstzeit gebohrne / sollen gelb von Farbe/ weich/mager/breiter Schultern/von mittelmäßigen Haar/wolgestalten Augen/subtiler Sprache/Kalt und truckner Natur seyn.

Der Winter soll gute Staturen und wol proportionirte Gestalten mit sich bringen/ glatt und wenig Haar/Kalt und feuchte Naturen/von melancholischer complexion.

Welche 4. Jahrzeiten zwar noch einen ziemlichen Schein natürlicher Ursachen geben/ indem sich in denenselben die *temperamenta aëris* und alle natürliche Dinge in ihrem Wachsthum zu- oder abnehmen verändern/ und die Menschlichen Körper aus terdischer und Elementarischer Materia bestehend/ der natürlichen Wirkung des Bestirns unterworffen seyn. Gleichwol hat ein Christ vornemblich hierbey auff seinen Schöpffer (der ihn erschaffen/und in Mutterleibe gebildet) als auff die *causam primam*, und nicht schlechter Dinge auff dergleichen *causas secundas* und natürliche Ursachen zu sehen.

Folgt das *Judicium Speciale*.

DIRE.